

Ausgabe

11/2023

PAULUSBRIEF

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde
www.paulus-lichterfelde.de



Zeit

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

dem Thema dieses Paulusbriefes „Zeit“ können wir uns auf ganz unterschiedliche Weise zuwenden: philosophisch, biblisch-theologisch oder mit einem ganz persönlich-individuellen Blick. Keiner von uns kommt an diesem Thema vorbei. Und jede und jeder von uns kennt es: selbst unser eigener Umgang mit der Zeit wechselt je nach Lebenszusammenhang.

Diesen weiten Horizont versuchen wir im Novemberbrief ein wenig aufzumachen. Und auch die verschiedenen Nachrufe, die den aktuellen Paulusbrief mit prägen, fügen sich letztlich in unser Thema in besonderer Weise ein.

Wir hoffen, dass Sie Zeit finden, um den Paulusbrief in Ruhe zu lesen und dass die Lektüre für Sie eine gewinnbringende Zeit wird!

Ihre Paulusbrief-Redaktion

NEWSLETTER

abonnieren

unter www.paulus-lichterfelde.de
newsletter abonnieren, anklicken,
E-mail-Adresse eingeben,
bestätigen, fertig.



Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Monatsspruch	3
GKR-Bericht	4
Gottesdienste	31
Thema	
Zeit - biblisch	5
Begriff: Zeit	6
Zu allen Zeiten	7
Die Uhr - Ballade	8
Aus der Gemeinde	
Nachruf Klaus Hahner	9
Erinnerung an J. Zelder	10
Friedensandacht	11
St. Martin und	11
Gemeindeversammlung	11
Kita Roonstraße	12
Aus dem Beirat	13
Neu - Samstagskids	13
Hospiz! Was ist denn das?	14
Adventsbasar	23
Musik bei Paulus	
Synthèse Quartett	15
Senioren	
„Ach du liebe Zeit!“	16
Dies + Das	
Solidarität mit der Ukraine	18
Der Umwelt zu Liebe	19
Gruppen	20
Termine	22
Amtshandlungen	
Freud und Leid und Ehrengestaltungstage	30
Unsere Kontakte	28
Unsere Spendenkonten	29

„Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.“ Hiob 9,8-9



Foto: privat

Mit dem Blick in den Himmel haben wir es in Berlin nicht ganz leicht:

Zu viel „Lichtverschmutzung“ – zu viel künstliches Licht um uns herum, so dass wir einen dunklen Himmel hier nicht erleben.

Und trotzdem: Die Sternbilder, die wir selbst als Großstadtmenschen erfassen können, faszinieren bis heute.

Von dieser Faszination wurden auch Menschen der Bibel immer wieder ergriffen. Schließlich sind Sternkonstellationen wie z.B. das Siebengestirn ca. 125 Millionen Jahre alt. Sie waren also auch zu biblischen Zeiten zu sehen.

Und so stimmten Menschen damals – mit dem Blick in den nächtlichen Himmel – immer wieder ein Loblied auf Gott an, wie unser Monatsspruch zeigt. Sie erkannten in der unendlichen Zahl von funkelnden Sternen ein Werk des Schöpfers. Das war ihnen genug an Beweisen für einen erhabenen Gott. Mehr brauchten sie nicht!

Für viele von uns stellt der Monat November eine besondere Herausforderung dar, an einen starken Gott glauben zu können. Im November verdichten sich Totengedenken und die Erinnerung an Kriege und Kriegsoffer durch die entsprechenden Gedenktage.

Wie können wir mit diesen Eindrücken und Erinnerungen zu einem Gotteslob finden? Ist ein Sternenhimmel nicht zu banal dafür, wenn wir das Leid in der Welt ernst nehmen oder eigene Trauer tief schmerzt?

Für Hiob, von dem unser Monatsspruch kommt, schlossen sich erlittenes Leid und ein gleichzeitiges Gotteslob unter dem Sternenhimmel nicht aus.

Er hatte seine Familie verloren. Sein Hab und Gut waren zugrunde gegangen. Als Reaktion bezweifelt er, dass Gott gerecht ist. Die uns bekannte Frage „Womit habe ich das verdient?“ beantwortet Hiob ganz deutlich: „Ich habe dieses Leid nicht verdient!“

Und trotzdem bewegt der Blick in den Himmel sein Herz. Ist es die Weite des Alls, die ihn innerlich weit werden lässt? Ist es vielleicht auch Demut angesichts dieser Unendlichkeit? Oder spürt Hiob sogar Trost, dass alles von Gott seinen Platz erhalten hat – dort oben und hier unten? Was genau es für den Hiob der Bibel war, werden wir nicht ergründen. Aber was der Blick in den Himmel mit mir macht – das kann ich einfach mal wieder ausprobieren. Selbst in Berlin!

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Björn-Christoph Sellin-Reschke

GKR-Bericht

Es war unsere erste Sitzung ohne Susanne Herdyanto, zugleich die erste mit Rebekka Luther; und es war die letzte vor der Beerdigung von Klaus Hahner. Vor diesem Hintergrund traf Kai Meudtner mit dem „Engel der Dankbarkeit“ von Anselm Grün in der Andacht einen Nerv und ebnete den Weg für eine produktive Sitzung in neuer Zusammensetzung (siehe Foto).

Schwerpunktthema war die Kita Hindenburgdamm. Im Gespräch mit der Leiterin Jolanta Mundzia wurden Problemanzeigen von Team und Eltern angesprochen, positive Entwicklungen der letzten Wochen berichtet und die nächsten Schritte diskutiert. Neben der zügigen Besetzung freier Plätze und Stellen und dem Abschluss der externen Evaluation wird die im nächsten und übernächsten Jahr anstehende bauliche Sanierung als Chance für Konsolidierung und Aufbruch verstanden. In diesen Zusammenhang soll auch die als partizipativer Prozess angelegte Gartenumgestaltung eingebettet werden. Gemeinsam mit dem Team wird die Leiterin konzeptionelle Vorschläge für die fachliche Weiterentwicklung erarbeiten und dem GKR vorlegen; Stichworte dazu sind u.a. Integrations-Kita und ggf. Ausbau des Krippenbereichs. Das bestehende Vorschulkonzept wurde vom GKR ausdrücklich als unverzichtbarer Bestandteil des Kitaangebots bekräftigt. Außerdem wurden der Austausch des Sandes beschlossen und weitere Angebote für ein neues Spielhaus in Auftrag gegeben. Im nächsten Jahr wird der GKR eine Sitzung vor Ort abhalten.

Zeit nahm sich der GKR auch für den Austausch mit den Synodalen unserer Gemeinde zur kommenden **Wahl der neuen Superintendentin** des Kirchenkreises. Sie



Hinten: Bettina Schede, Patrick Ruch, Katja Barloschky, Björn-Christoph Sellin-Reschke, Kai Meudtner, Michael Scholz, Michael Dannehl. Vorne: Lily Müller-Steineck, Tanja Pfizenmaier, Claudia Zier, Rebekka Luther, Beate Michaelis, Dorothee Kress.

berichteten von ihren Eindrücken bei den Vorstellungen-Gottesdiensten und Vorträgen der drei Kandidatinnen. Die Wahl findet am 10. November 2023 statt.

Eine Reihe **Struktur- und Finanzentscheidungen** waren nach dem Pfarrwechsel zu treffen:

- Björn-Christoph Sellin-Reschke wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des GKR und Rebekka Luther in den Bau- und den Finanzausschuss gewählt.
- Der **Erlös des Adventsbasars** am 01.12 wird großen Baumaßnahmen der Gemeinde zugutekommen – den Voten der Vorbereitungsgruppe und des Gemeindebeirates folgend.
- Drei neue **Übungsleiterstellen** für den Bereich Konfirmanden und die Jugendarbeit wurden beschlossen,
- die dringend nötige **Sanierung unserer Evangelischen Gesangbücher** für das kommende Jahr wurde auf den Weg gebracht.

Und schließlich hat der GKR – trotz und gerade wegen des brutalen Angriffs auf Israel – einen Aufruf zur **Ukraine-Winterkampagne für Charkiw** in Zusammenarbeit mit dem **Städtepartnerschaftsverein Zeglit e.V.** beschlossen.

Katja Barloschky/Claudia Zier

Zeit – biblisch



Sommer | Foto: pixabay



Winter | Foto: Pixabay

Tanz der Zeiten: Reigen

Gott setzt Sonne, Mond und Sterne an den Himmel als „Zeichen für Zeiten, Tage und Jahre“ (1. Mose/Genesis 1,14):

Die Zeit ist geschaffen, nicht „einfach da“.

Die Menschen leben im Reigen der Zeiten, nicht unter dem Ticken der Uhr: Tag und Nacht, Sommer und Winter, Saat und Ernte. Beim Morgenlicht stehen sie auf mit Hoffnung auf einen neuen Tag, mit der Dunkelheit gehen sie schlafen. Der Mensch kann den Tanz der Zeit nicht aufhalten, nur den richtigen Zeitpunkt finden: Säen, wenn es Zeit ist und ernten, wenn es Zeit ist.

Feste unterbrechen diesen Tanz: Erntedank, Neujahr, Passa, Versöhnungstag....

Solange die Zeit Reigen tanzt und alles seine Zeit hat (Prediger, Kapitel 3), läuft die Welt in den Regeln ihres Schöpfers. Den Trost dieser Wiederkehr spüren noch wir in unseren Sorgen über endlosen Regen oder Dürre.

Tanz der Zeiten: Square Dance

Im Tanz der Zeiten wird unsere Lebenszeit kürzer. Was war ist gewesen und nicht zurückzuholen. Leben tanzt nicht im Kreis wie Tag und Nacht, es läuft auf ein Ende hin. Niemand kann es verlängern oder ergründen, „was Gott tut, weder Anfang noch Ende“.

Um zu bleiben, lassen Mächtige ihre Taten aufschreiben, geben Zeiten ihren Namen,

finden Fortschritt, „machen“ Geschichte.

Die meisten Menschen sehen ihre Zeit im Flug vergehen, spüren der Tage Mühe in den Knochen. Selbst was gut scheint, „ist doch nur vergebliche Mühe, denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.“ (Psalm 90).

Die Bibel erzählt Geschichte mit Gott, findet ihn im Leben von Abraham, Mose, Samuel, David, Salomo u.a. Propheten. Sie verkünden Tage des Gerichtes und der Abrechnung, verheißen dann wieder einen Anfang. Was war ist nicht zu ändern, Gott aber schenkt einen Neubeginn.

Gott tanzt

Die Hoffnung ist, dass Gott alle Fäden in der Hand hat, auch, wenn alles aus dem Ruder läuft. „Meine Zeit steht in deinen Händen.“ Am Ende wird Gott in allem sein, Leid, Geschrei und Schmerz werden enden „und Gott wird abwischen alle Tränen“ (Offenbarung des Johannes, Kapitel 21).

Vor Gott, der die Zeit schuf und ihr ein Ende setzt, der durch die Zeiten tanzt, sind wir Menschen wie nichts. Und doch ist jeder unserer Tage ihm wichtig genug, von ihm angesehen zu werden.

Was wir als „Letztes (jüngstes) Gericht“ abschreckend finden, ist auch Würdigung unseres Lebens, so befristet und begrenzt und falsch es manchmal war. „Ewigkeit“ ist das lebenslang Udenkbare: Leben ohne Zeit.

Martin Ost

Begriff: Zeit



www.printplanet/Wissenswertes

Über den Begriff Zeit haben durch Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende Dichter, Philosophen, Physiker, Astronomen, Mathematiker, mehr oder weniger berufene Menschen nachgedacht. Alle haben sie versucht, das Phänomen „Zeit“ zu deuten, zu erklären, ohne zu einem endgültigen Ergebnis zu gelangen.

Zeit ist ein Begriff, der den Tag- und Nachtrhythmus einteilt. In Sekunden, Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate, Jahre und die Ereignisse in ihnen. Eine Orientierung, die für Halt und Struktur sorgt, zumindest in der Neuzeit. Ob das immer zum Wohl und Nutzen war und ist, liegt in der Betrachtungsweise jedes einzelnen.

Zeit ist ein nicht fassbares Geschehen, dass ja nur durch die menschliche Vorstellungskraft vergeht. Und die ist je nach Alter relativ. Für Kinder dehnt sie sich oft endlos, sie verwünschen sich die Zeit. Je älter der Mensch wird, desto kürzer die Spanne, die ihm bleibt. Daher auch der Satz „Ein Jahr mehr ist ein Jahr weniger“.

Der Verlauf der Zeit wird eingeteilt durch Uhren, die oft das Gefühl vermitteln, sie rennt davon, hetzt. Der Mensch fühlt sich unter Druck, fürchtet bestimmte Ereignisse oder kann Erfreuliches nicht erwarten.

Jeder kennt die unzähligen Zeiteinteilungen für bestimmte, immer wiederkehrende Abläufe. Sommer- Winterzeit, Schulzeit, Ferienzeit, Jugend- Kinderzeit u.s.w. Allen gemeinsam ist ihnen das Warten darauf. Wir alle hoffen auf etwas oder fürchten uns vor Nachrichten. Es soll sich erfüllen, das Warten soll sich lohnen oder die „Zeit wird es schon richten.“ Aber das macht sie nicht. Richten muss es der Mensch.

Es gibt ein Gedicht von Mascha Kaléko, in dem es am Ende heisst:
„Die Landschaft bleibt, indessen unser Zug zurücklegt die ihm zugemeßnen Meilen.
Die Zeit steht still. Wir sind es, die enteilen.“

Angelika Oden

Zu allen Zeiten ...

Das Thema Zeit kann ganz schön verwirren, gerade weil die Fragen unlösbar scheinen. Wann hört die Unendlichkeit auf? Steht die Vergangenheit still? Was war vor dem Anfang? Paradoxe Fragen zuhauf.

Eine der ältesten überlieferten Metaphern für Zeit stammt vom griechischen Philosophen Heraklit im 5. Jahrhundert v. Chr.: „Man kann nicht zweimal in den gleichen Fluss steigen.“¹ Alles fliesst, lautet seine philosophische Grundthese.

Das Erleben und Bewusstsein der sich stetig vorwärts bewegenden Zeit – hier an einem Sinnbild festgemacht – steht am Anfang der Reflexion. Wie schwierig es ist, vom Erleben zum Beschreiben des Phänomens Zeit zu gelangen, verdeutlicht Augustinus, Kirchenvater und Philosoph, um 400 n. Chr.: „Was ist also <Zeit>? Wenn mich niemand danach fragt, weiss ich es; will ich einem Fragenden es erklären, weiss ich es nicht.“²

Der Mensch lebt von Anbeginn seines Lebens in und mit der Zeit. Diese Lebensbedingung kann sich das menschliche Wesen nicht aussuchen, was Martin Heidegger, viel diskutierter Philosoph des 20. Jahrhunderts, mit dem Begriff der «Geworfenheit» in die Welt umschreibt. Am Ende seines umfangreichen Hauptwerks «Sein und Zeit» (1927) bleibt die Frage: „Offenbart sich die Zeit selbst als Horizont des Seins?“³

Die zitierten Philosophen stehen stellvertretend für viele weitere Denker und Denkerinnen, die im Lauf der Geschichte unter verschiedenen Annahmen und Voraussetzungen über die Zeit reflektierten.

Zeitbegriff(e)

Es gibt zwei verschiedene Zeiten, die Lebenszeit und die Zeituhren. Dies führt zur Frage, wovon wir eigentlich sprechen, wenn wir von Zeit sprechen. „Urzeit, Normalzeit, Roboterzeit, Eiszeit ..“ Zweifellos trifft es den Kern der Sache, dass wir zuerst klären müssen, wovon wir sprechen. Reden wir von der Zeit als messbarer Grösse, als Bewusstsein, als Zeitdauer? Gerade die Zeit in ihrer Unfassbarkeit droht immer wieder zu entgleiten, ja zu verwirren. Immer wieder gilt es, einen Begriff zu hinterfragen, zu klären, das Wesentliche herauszuschälen, mit anderen Begriffen in Zusammenhang zu bringen. Begriffsbildung und -analyse hat in der Philosophie eine lange Tradition.

aus ph Zürich I akzente 3 /2009

¹ Heraklit: frei übersetzt aus dem Griechischen. Heraklits Werk ist nur als Überlieferung und Fragment erhalten.

² Augustinus (1987): Bekenntnisse. Nach dem Original um 400 n. Chr. Insel Verlag, Frankfurt am Main. S. 629

³ Heidegger, Martin (2006): Sein und Zeit. Nach der Erstausgabe 1927. Max Niemeyer Verlag, Tübingen. S. 437.

Die Uhr von Johann Gabriel Seidl (1804 –1875)

Ich trage, wo ich gehe, stets eine Uhr bei mir;
wieviel es geschlagen habe, genau seh ich an ihr.

Es ist ein großer Meister, der künstlich ihr Werk gefügt,
wenngleich ihr Gang nicht immer dem tōrichten Wunsche genügt.

Ich wollte, sie wāre rascher gegangen an manchem Tag;
ich wollte, sie hātte manchmal verzögert den raschen Schlag.

In meinen Leiden und Freuden, in Sturm und in der Ruh,
was immer geschah im Leben, sie pochte den Takt dazu.

Sie schlug am Sarge des Vaters, sie schlug an des Freundes Bahr,
sie schlug am Morgen der Liebe, sie schlug am Traualtar.

Sie schlug an der Wiege des Kindes, sie schlägt, will's Gott, noch oft.
Wenn bessere Tage kommen, wie meine Seele es hofft.

Und ward sie auch einmal trāger, und drohte zu stocken ihr Lauf,
so zog der Meister immer großmütig sie wieder auf.

Doch stānde sie einmal stille, dann wār's um sie geschehn,
kein anderer, als der sie fūgte, bringt die Zerstōrte zum Gehn.

Dann mūsst ich zum Meister wandern, der wohnt am Ende wohl weit,
wohl drauβen, jenseits der Erde, wohl dort in der Ewigkeit!

Dann gāb ich sie ihm zurūcke mit dankbar kindlichem Flehn:

Sieh, Herr, ich hab nichts verdorben, sie blieb von selber stehn.

Das Gedicht wurde von Johann Karl Gottfried Loewe (1796 bis 1869) vertont.

Die Einstellung, es ist nie zu spät, ist sehr beruhigend, wie es folgende Geschichte zeigt:

Nach längerer Untersuchung sagt der Arzt zum Patienten: Wenn Sie noch eine Zeit lang leben wollen, müssen Sie aufhören zu rauchen!"

„Dazu ist es jetzt zu spät.“

„Zum Aufhören ist es nie zu spät!“

„Na, dann hat's ja noch Zeit...“



Weihnachtsaktion für Gefangene!

Weihnachtspakete und Sondergeld für Gefangene vermittelt
Freiabonnements für Gefangene e.V., Tel. 030-6112189
E-Mail: info@freiabos.de, www.freiabos.de



Freiabonnements
für Gefangene e.V.



www.freiabos.de

Nachruf Klaus Hahner



Foto: privat

„Die Erinnerung ist ein Fenster, durch das wir dich sehen können, wann immer wir wollen.“

Wir erinnern uns an einen Menschen voller Engagement für seine Paulusgemeinde, den Bauverein der Gemeinde, für den Förderverein des Goethe-Gymnasiums, für viele seiner Lieblingsprojekte und für die Menschen um ihn herum. Ein Mensch, der Traditionen bewahren wollte, sich aber Neuem gegenüber immer offen und aufgeschlossen zeigte, mit einem großen Herz für Kinder.

Als langjähriger Vorsitzender und Mitglied des Gemeindegemeinderates (mehr als 50 Jahre) hat er Vieles in und um Paulus geprägt, begleitet, vorangetrieben und erlebt, Höhen und Tiefen, in C-Dur und in Moll, aber immer mit einer großen Portion Vertrauen auf DEN, der uns zur Seite steht. Zuletzt als Vorsitzender des Bauvereins hat er gemeinsam mit der Gemeindeleitung die Sanierung der Dorfkirche in Schwung gebracht. Seine Fürsorge für die Gebäude der Gemeinde war uns beispielgebend.

Dabei aber immer streitbar und doch Kompromissen nicht abgeneigt. Aber ungeduldig, wenn die Bürokratie, für seinen Geschmack mal wieder nicht schnell genug war. Und immer darauf bedacht, dass die Sitzungen des Gemeindegemeinderates nicht zu lange wurden. Manchmal mit einem Augenzwinkern, mal ein strenger Lehrerblick, der aber nie so gemeint war.

Klaus, der Netzwerker, in und über die Grenzen der Gemeinde hinaus, hat Türen geöffnet, die sonst verschlossen geblieben wären. Bei ihm liefen viele Fäden zusammen und auf Fragen hatte er immer Antworten: Du Klaus, kann ich Dich mal was fragen, Antwort: Ja klar, da könntest Du, da müsstest Du, ich frage mal X, Y und Z.

Der Frankreichliebhaber war einem guten Glas Rotwein nicht abgeneigt und der klassischen Musik zugewandt. In den letzten Monaten manchmal traurig und zweifelnd, aber immer voller Gottvertrauen.

Wir werden ihn und seinen streitbaren Geist, seinen Humor, sein Augenzwinkern, seine kritischen Fragen, seine Herzlichkeit unendlich vermissen. Aber wir sind gewiss, dass er jetzt bei dem Gott ist, auf den er immer vertraut hat.

Für den GKR Claudia Zier und Kai Meudtner

Erinnerungen an Johannes Zelder verstorben am 08. September 2023 im Alter von 87 Jahren

Im Jahre 2003 siedelten die Eltern unserer damaligen Kantordin (jetzigen Gemeinsekretärin) Katharina Zelder-Hüske von Kosel/Schlesien Oberlausitz nach Berlin-Lichterfelde über.

Im Hause der Familie Scholz fanden sie in der Drakestraße ein gemütliches Heim und liebevolle, ebenfalls musikbegeisterte und musikausübende Hauswirte.

Christine, als Kirchenmusikerin in Kosel (für fünf Gemeinden zuständig), Johannes, der seine Frau schon immer in der Gemeindegemeinschaft unterstützte, brachten sich sofort mit all ihren Gaben in das Gemeindeleben ein.

Beide bereicherten das Musikleben in unserer Gemeinde ungenügend. Sie sangen in unserer Kantorei, Johannes spielte die Tuba und Christine Tenorhorn in unserem Posaunenchor, Christine sprang oft als Vertreterin an der Orgel ein. Bei kleineren Reparaturen und Stimmung an der Orgel half Johannes.

Johannes gehörte zu unserer Podest-Baubrigade zur Vorbereitung großer Konzerte in der Pauluskirche, die er auch immer in Bild- und Tonaufnahmen dokumentierte. Sein Hauptinteresse aber galt der alten Dorfkirche und ihrer Geschichte, hatte er doch schon in Kosel eine „Heimatstube“ begründet.

Neben der liebevollen und sachgerechten Pflege der Außenanlage an der Dorfkirche fungierte er bei Interesse auch gern als Führer durch die Kirche.

Nicht nur ich, sondern auch Anne Fränkle und Violetta Scholz, erinnern sich gern vieler schöner Begegnungen, auch im privaten Bereich, mit dem Ehepaar.

Ihr Interesse und Begleitung unseres Projektes „Obdachlosenhilfe Ostbahnhof“ werde ich dankbar in meiner Erinnerung bewahren.

Unser Mitgefühl gehört seiner geliebten Frau Christine und der einzigen Tochter Katharina sowie ihrer Familie und allen Angehörigen, die um ihn trauern.

Für alle, die Johannes kannten und schätzten

Vera Schick



Marienfigur vor dem katholischen Friedhof St. Matthias, Berlin

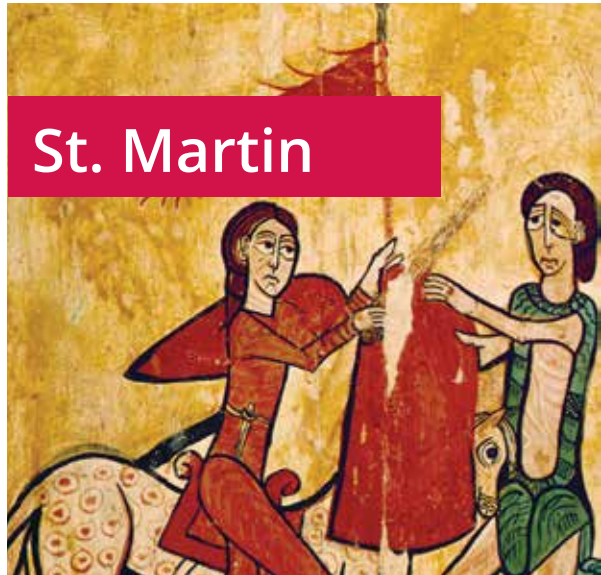
Friedensandacht und Gesprächsabend

In diesem Jahr beteiligt sich die Paulus-Kirchengemeinde an der Ökumenischen Friedensdekade, die vom 12. bis 22. November stattfindet.

Im Rahmen einer landeskirchenweiten Veranstaltungsreihe findet am **Mittwoch, dem 15. November, um 18 Uhr** eine Friedensandacht in der Dorfkirche statt, die wir gemeinsam mit Generalsuperintendentin Ulrike Trauwein vorbereiten und feiern werden.

Im Anschluss folgt ein Gespräch mit Verantwortlichen aus Kirche und Gesellschaft (u.a. mit Eberhard Diepgen) zu den aktuellen Fragen von Sicherheit und Frieden. Alle Anwesenden sollen an diesem Gespräch aktiv beteiligt werden und ihre eigenen Gedanken, Sehnsüchte und Sorgen benennen können.

Herzliche Einladung,
Generalsuperintendentin
Ulrike Trautwein,
Pfarrerin Rebekka Luther




Freitag, 10. November 2023

16.30 Uhr in der Pauluskirche

Die Geschichte von St. Martin
im Anschluss

Laternenumzug und Beisammensein
mit Punsch und Kakao am Lagerfeuer

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde
Berlin-Lichterfelde 

Einladung zur Gemeindeversammlung

Sonntag, 19. November
nach dem Gottesdienst in
der Dorfkirche



Lecker bis zum Schluss



Foto: Klaus Böse

Kitaköchin Angelika Jahn geht in den Ruhestand.

Am 31. Oktober wird unsere Kitaköchin, Angelika Jahn, ihren letzten Arbeitstag in der Kita Roonstraße absolvieren. Und eines ist jetzt schon sicher: wir werden sie vermissen!

Wie viele Gerichte hat sie wohl in den vergangenen Jahrzehnten gekocht? Wie vielen Kindern hat sie eine besondere Freude mit der Zubereitung des Lieblingsgerichtes anlässlich ihres Geburtstages gemacht? Ob Spaghetti Bolognese, Backfisch oder Königsberger Klopse – „Jahni“ weiß, was ihre Kitakinder lieben!

Angefangen hat Angelika Jahn in der Roonstraße aber keineswegs als Köchin, sondern als Kitamutter ihrer beiden

Söhne Benjamin und Christian. Einige Jahre später fing sie an auszuhelfen, wenn es im hauswirtschaftlichen Bereich oder auch bei den Erzieherinnen und Erziehern einmal eng wurde. Erst am 1. September 1992 wurde sie offizielle Wirtschaftskraft. Damals war noch Frau Zaki die Köchin der Kita und später wurde es Frau Käfer. Und schließlich übernahm Angelika Jahn selbst die Führung und das gesamte Management der Küche.

Vieles hat sie sich selbst beigebracht. Die Leidenschaft aber für das Kochen ist bis heute geblieben. Und das liegt ganz sicher auch daran, dass oftmals die Kinder zu ihr in die Küche kommen und sagen, dass es ihnen gut geschmeckt hat. Das war immer eine große Motivation und Freude!

Mit dem 1. November geht Frau Jahn nun in den Ruhestand. Sie freut sich, dass sie endlich mehr Zeit für ihren Ehemann, ihre Kinder und ihre fünf Enkelkinder haben wird. Später sollen auch größere Reisen anstehen. Und – sie hat einen festen Vorsatz für sich: Weil es im Kita-Alltag oft zu kurz kam, will sie sich privat mehr Zeit für das Backen nehmen.

Für alle Zukunftspläne wünschen wir Frau Jahn Gottes Segen und danken ihr zugleich für das, was sie den Kindern und Familien in der Kita Roonstraße mitgegeben hat.

Für den GKR, Björn-Christoph Sellin-Reschke

Bericht des Gemeindebeirats

Am 27. September traf sich der Gemeindebeirat (GBR) zu seiner ersten Sitzung mit der neuen Doppelspitze Rebekka Fiebig (Familienkirche) und Sabine Ost (Hauskreis). Neu war der informelle Austausch vor Sitzungsbeginn.

Vorsitzende Claudia Zier und Beate Michaelis vom GKR berichteten ein Schwerpunktthema sei die schrumpfende Gemeindeglieder-Zahl. Der Adventsbasar finde am 1. Advent in verkleinerter Form in und vor der Pauluskirche statt mit einer zeitgleichen Krippenausstellung in der Dorfkirche. Die Pauluskirche bleibe wieder zwischen Januar und März geschlossen, um Heizkosten zu sparen. Der Jugendkeller soll barriereärmer werden.

Die GBR-Vorsitzenden schlugen eine Jahrestermplanplanung vor ohne gemeinsame Sitzungen mit dem GKR, die sie als wenig ergiebig erlebt hätten. Dem stimmte der Beirat zu. Den Austausch mit dem GKR sollen wechselseitige Delegationen sicherstellen.

Sabine Ost informierte über Überlegungen zur „Quernutzung“ der Pauluskirche mit anderen Playern im Kiez, um mehr Einnahmen zur Erhaltung der Bauten zu erwirtschaften. Schon länger beschäftige das eine Arbeitsgruppe des GKR, der sie angehöre. Schwerpunktthema des GBR für 2024 ist „Inklusion“, evtl. auch „Kommunikation in der Gemeinde“.

Sabine Ost

NEU – Die Samstagskids



Am 18. November und 16. Dezember von 11.00 bis 13.00 Uhr treffen sich **die Samstagskids**.

Einmal monatlich bieten Rebekka Fiebig und Marina Höflich einen Treffpunkt für Kinder zwischen 7 bis 10 Jahren an. Eine gut Mischung aus Spiel, Kreativem und Spaß erwarten Euch. Außerdem freuen sich die beiden auf Eure ganz eigenen Ideen, was ihr gerne machen möchtet.

Bitte meldet euch an, wenn ihr Interesse habt unter:
meister@paulus-lichterfelde.de

Treffpunkt ist Paulus-Zentrum / SAAL.

Hospiz? Was ist denn das?

Im Nachklang zum Welthospiztag am
14. Oktober

Vor gut 10 Jahren bin ich das erste Mal mit einem Hospiz in Kontakt gekommen: Mein Vater war schwer krank und wir hatten das Glück, dass er kurzfristig einen Hospizplatz bekam.

Hospize nehmen maximal 16 „Gäste“ auf. Speziell ausgebildete Palliativ-Ärzte und -Pflegerkräfte bemühen sich, Schmerzen, Atemnot und Ängste der Kranken so gut es geht zu lindern (palliativ: „ummantelnd“, von lat. pallium: „Mantel“).

Die gute Versorgung führt oft dazu, dass sich nach dem Einzug das Befinden des Gastes zu bessern scheint. So war es auch bei meinem Vater. Die freundliche Umgebung vermittelte auch uns Angehörigen Sicherheit. Wir konnten meinen Vater jederzeit besuchen – und bekamen oft erst mal einen Kaffee angeboten.

Als sein Leben dem Ende zuging, war es keine Frage, dass wir über Nacht bleiben konnten. Am nächsten Tag gab es ein Abschiedsritual, für uns Angehörige ein Innehalten und Bewusstwerden: es ist vorbei.

Begründerin der modernen Hospizbewegung ist die englische Krankenschwester, Sozialarbeiterin und Ärztin Cicely Saunders (1918 bis 2005). Sie eröffnete 1967 das St. Christophers Hospice in London, führte dort – zunächst gegen den Widerstand der traditionellen Medizin – die Verwendung von Morphinen zur Schmerztherapie ein und gab wesentliche Anstöße zur Entwicklung der Palliativ-Medizin. Ihr Konzept,



Ärztin Cicely Saunders | Foto: Wikipedia

nachdem der Schmerz der Kranken die vier Dimensionen physisch, psychisch, sozial und spirituell hat, ist heute weltweit anerkannt und die Grundlage der palliativen Versorgung todkranker Menschen.

Meine so positiven Hospiz-Erfahrungen haben dazu geführt, dass ich nach Berufsende die Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizbegleiter gemacht habe. Praktisch jedes der knapp 20 Berliner Hospize bietet die Ausbildung an, sie ist Voraussetzung für die ehrenamtliche Tätigkeit in diesem Bereich. Angebunden an ein Hospiz begleite ich seither Menschen ambulant, d.h., ich besuche jene, die den Wunsch haben, zu Hause sterben zu wollen und dafür dort palliativ versorgt werden.

Der Welthospiztag wird immer am 2. Samstag im Oktober begangen und macht auf die segensreiche Arbeit der Hospize aufmerksam.

Wolfram Helmert

Musik bei Paulus

Samstag, 18. November 2023, 17 Uhr

Synthèse Quartett - Spirituelle Musik für 4 Saxophone



Werke von J. S. Bach, Jorge Grudman
(Uraufführung) und David Maslanka

Javier Valero Aladrén - Sopransaxophon

Ángela Romera Tutor - Altsaxophon

Ismael Arroyo Blázquez - Tenorsaxophon

Raúl Flox Prado - Baritonsaxophon

Eintritt frei - Spenden werden erbeten

Pauluskirche, Hindenburgdamm 101

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde
Berlin-Lichterfelde 

„Ach, Du liebe Zeit! Versucht's mal mit Gemütlichkeit!“

Peter Igelhoff (1904-1978) hat schon 1952 mit seinem Anti-Stress-Song „Ach, Du liebe Zeit!“ einen Entschleunigungsaufwurf gestartet. Sie erinnern sich?
„Ach du liebe Zeit! Ach du liebe Zeit!
Keiner hat mehr für die Liebe Zeit!
Jeder hastet heut' – keiner rastet heut',
jeder ist so überlastet heut'...“

In für uns überschaubaren sieben Jahrzehnten hat sich also der Umgang mit der Zeit nicht groß verändert: „Eins, zwei, drei im Sauseschritt hastet die Zeit und wir hasten mit ihr mit.“

(frei nach Wilhelm Busch)

Moment bitte! Um uns herum wimmelt, wieselt und wuselt es zwar nervig weiterhin ganz schön, aber wir sind inzwischen Oldies geworden und unser Lebenstempo passt sich unserem Lebensalter an: Balu und Mogli singen schon in Disneys Dschungelbuch: „Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit jagst du den Alltag und die Sorgen weg. Und wenn du stets gemütlich bist und etwas appetitlich ist, dann nimm es dir egal von welchem Fleck!“
Und genau das versuchen wir!

Ja, unser „Oldie-Lebenscomputer“ hat den Energiesparmodus aktiviert und ist automatisch langsamer geworden. Das ist auch okay so! Langsamkeit können und kennen wir schließlich. Sie kann ja so gemütlich sein.

Oh, das heißt aber lange noch nicht, dass wir mit der neuen Zeit nicht Schritt gehalten haben. Ganz im Gegenteil. Wir haben unseren geschenkten Oldie-Lebensjahren



Lustige Schnecke Cartoon Premium Stock Clip Art

neuen Inhalt und ein neues Outfit gegeben – soweit es unsere Lebensumstände und unsere Gesundheit zulassen: wir tragen zum Beispiel keine dunkle Rentner-Einheitskleidung wie unsere Vorfahren vor siebzig und mehr Jahren. Wir laufen heute bunt und schneie durchs Leben und lassen dabei oft die Jüngeren alt aussehen. Wir haben das Kissen auf der Fensterbank gegen bessere Unterhaltungsprogramme ausgetauscht, schieben unseren Einkaufstrolley selbstbewusst durch die Gegend und haben in unserem Terminkalender mehr als nur Arztbesuche zu stehen. Ja, wir heutigen Oldies, den medizinischen und technischen Fortschritten des 21. Jahrhunderts sei Dank, leben nach der Devise: „Die Zeit ist keine Schnellstraße zwischen Wiege und Grab, sondern ein Platz zum Parken in der Sonne“ (Phil Bosmanns (1922-2012)).

Wir wissen, dass jeder Tag, den wir erleben dürfen, von Gott geschenkte Lebenszeit ist und unsere Zeit in SEINEN Händen steht! Und...Geschenke soll man dankbar annehmen und gut acht auf sie geben.

Liebe Altersgenossen und -genossinnen, lasst uns unter diesen Umständen dieses Zeitgeschenk immer wieder neu wahrnehmen, gestalten und dabei den Sonnenplatz zum Parken immer fest im Blick behalten.

Benjamin Franklin (1706-1790) hat mal folgende Frage gestellt und mit (s)einem Tipp versehen:

„Liebst du das Leben? Dann verschwende nicht die Zeit! Denn Zeit ist der Stoff, aus dem das Leben gemacht ist!“

Hierzu eine kleine Schmunzel-Begebenheit:

„Im Sprechzimmer des Arztes saßen dicht gedrängt Menschen und warteten. Ein älterer Herr stand nach einer Weile auf und ging zur Sprechstundenhilfe. „Entschuldigung,“ sagte er freundlich. „Ich hatte einen Termin um 10.00 Uhr. Jetzt ist es fast 11.00 Uhr. Ich möchte nicht länger warten. Bitte geben Sie mir einen neuen Termin.“ Im Wartezimmer wurde getuschelt. Eine Frau sagte zu einer anderen: „Der ist doch bestimmt schon 80 – was kann der wohl so Dringendes vorhaben, dass er nicht warten kann?“

Der Mann hörte die Bemerkung, drehte sich um, verbeugte sich vor der Dame und sagte: „Ich bin siebenundachtzig Jahre alt. Und genau deswegen kann ich es mir nicht leisten, auch nur eine Minute der kostbaren Zeit zu vergeuden, die mir noch bleibt.“

(aus: Gib Deiner Seele Zeit von Anthony de Mello; leicht geändert)

Einen Teil der Schuld, dass die Zeit im Alter schneller vergeht, trägt die Routine. Alles ist schon einmal da gewesen, der Alltag hat die Abläufe fest im Griff und Neuheiten oder Veränderungen sind nicht in Sicht.

Aber neue Kontakte und ein erweiterter Freundeskreis können das Zeitgefühl lang-samer werden lassen.

Lassen sie sich herzlich einladen zum gelassenen Umgang mit der Zeit und schauen Sie in unseren Paulusbrief, ob Sie etwas Passendes für sich in unserem bunten Seniorenangebot finden. Auf das Zeitmanagement des lieben Gottes ist Verlass und wird von uns für Sie weiterhin immer bestens verwaltet und umgesetzt. Versprochen! Denn...nie war es so wertvoll wie heute!

Schön, dass Sie sich von uns auf diese „Paulusbrief-ZEIT-Reise“ haben mitnehmen lassen.

Wir wünschen Ihnen einen nicht zu stürmischen November, der mit seinen Gedenk- und Feiertagen oft ja das Gemüt belastet. Geben Sie der Tristesse nicht zu viel Raum, sondern genießen Sie den farbenfrohen Frühling des Winters: den HERBST.

Bleiben Sie und Ihre Familien gesegnet und behütet und...Gott befohlen!

Ihre Anne Fränkle



Solidarität mit der Ukraine – Winter 2023/24:



Wärme für unsere Partnerstadt Charkiw

Ein zweiter Kriegswinter steht den Ukrainerinnen und Ukrainern im ganzen Land bevor. Am schlimmsten betroffen sind die Menschen in den frontnahen Orten. Einer davon ist Wyssokij, Siedlung in der Region Charkiw, Partnerstadt unseres Bezirks. Furchtbare Dinge sind hier geschehen während der russischen Besatzung. Jetzt geht es um das Nötigste, um den strengen Winter mit all den Kriegsschäden zu überstehen. Dabei können und wollen wir als Paulus-Gemeinde helfen!

Wir bitten um Spenden auf das Konto Paulus Lichterfelde
IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99,
Stichwort „Winterhilfe Ukraine“

Wir konzentrieren unsere Hilfe auf das kleine Internat mit 40 Kriegs-Waisenkindern und das Altersheim mit inzwischen 60 Plätzen, in dem auch Binnenflüchtlinge untergebracht werden müssen. Dafür tun wir uns mit dem Städtepartnerschaftsverein Steglitz-Zehlendorf e.V.

zusammen, der in engem Kontakt mit den Menschen in Wyssokij steht und u.a. den Transport – einer davon zu Weihnachten – sicherstellt.

Wofür werden Ihre und Eure Geldspenden verwendet?

Mützen, Nierenwärmer und Socken, handgefertigt in unserem Café Handgestrickt, Fleece-Handschuhe und kleine Weihnachtspäckchen für die Kinder, Generatoren, Heizradiatoren und Lebensmittel, die in der Ukraine selbst besorgt werden – für all das braucht es Geld. Deshalb sammeln wir keine Sachspenden, sondern bitten Sie und Euch von Herzen, unsere zweite Winterkampagne für die Ukraine mit Geldspenden zu unterstützen.

Mit herzlichem Gruß
PfarrerIn Rebekka Luther,
Pfarrer Björn-Christoph Sellin-Reschke
Diakonin Carola Meister,
Katja Barloschky für den GKR
Rückfragen gerne an:
barloschky@paulus-lichterfelde.de

Es ist wieder an der Zeit (zu heizen)

Es ist wieder an der Zeit: Die kühleren bis kalten Tage haben Einzug bei uns gehalten. Die Tage, an denen das Fenster stundenlang offensteht, vorbei. Der und die eine oder andere dreht schon gern am Heizungsrad für eine komfortablere Temperatur in den eigenen vier Wänden. Doch was ist eigentlich eine komfortable Temperatur, eine Wohlfühltemperatur? Frieren soll keiner, dennoch möchte ich einen einen Anstoß in Richtung umweltbewusstes Heizen senden.

Die Heizungsabrechnung vom vergangenen Winter hat bestimmt Aufschluss darüber gegeben, wie das Heizungsverhalten im Winter 22/23 gewesen ist. Schau ich auf meine Rechnungsdaten, kann ich recht zufrieden sein.

Auch für die bevorstehenden kalten Wochen und Monate vergewissere ich mich immer wieder auf kompetenten Seiten. Jedes Grad weniger, so lese ich auf der Seite der Verbraucherzentrale, spart um die 6% Energie – dabei sei aber dringlichst davor gewarnt, den Regler zu weit runter zu regulieren. Unter 16° sollte die Temperatur allerdings nicht fallen, sonst kann es zu einem Schimmelbefall kommen. Ein ausgeklügeltes System zwischen Stoßlüften und Heizen, angepasst an das Alltagsleben hat mir ein angenehmes Wohnklima bereitet. Ich habe eine Lüftungs- Heizungs-routine eingeführt. Diese werde ich auch jetzt wieder aufnehmen. Morgens nach dem Aufstehen erfolgt ein bis zu 10-minütiges Durchlüften der Räume. Anschließend werden die Heizkörper je nach Außentemperatur und der Dauer des Zuhause- oder Außerhauseins angepasst. Entsprechend des häuslichen Aufenthalts geschieht das mehrmals am Tag.



18° bis 22° sollten ausreichend sein – so die Verbraucherzentrale. Wenn man sich bewegt, ist das eine durchaus akzeptable Temperatur, obgleich 18° schon recht sportlich sind. Ich habe mir Wollenes zugelegt und trage im Winter Wollpullover und Hüttenschuhe aus Schurwolle. Um die Raumtemperatur zu steigern, habe ich mir ökologische und klimaneutrale Kerzen zugelegt. Allein mit Kerzen zu heizen, widerspricht den ökologischen Vorgaben und Gewissen und wäre damit grundlegend kontraproduktiv. Ich verwende sie zur Steigerung des Wohlfühlmomentes. Jede und jeder kennt den Behaglichkeit auslösenden Blick in eine Kerze und sie ist ein prima Anzeiger, an welchen Stellen es im Raum zieht.

Heizungszeit ist auch immer Experimentierzeit. Kein Winter ist wie der andere, so heißt es für uns, flexibel zu agieren. Schon einmal ausprobiert, nach dem Plätzchenbacken die Backofenklappe geöffnet zu lassen? Neben der wohligen Restwärme des Backofens wabert ein Schleier leckeren Gebäckduftes durch die Räume.

Und apropos Raum: Auch wir in Paulus nehmen das Thema ernst. Die Pauluskirche fällt in den Wintermonaten – außer zu Weihnachten – in den Dornröschenschlaf. Gottesdienste werden ausschließlich in der Dorfkirche durchgeführt.

Antje Jörns



Seniorenkreis

Mittwoch, 15.00 Uhr | Paulus-Forum

mit Anne Fränkle, Helga Setzchen,
Cornelia Puhle-Schnepel



Bibelgruppe

jeden 2. + 4. Montag im Monat, 15.30 Uhr

Paulus-Forum

mit Pfn. i. R. Martina Gern



Hauskreis

Montag, 18.30 Uhr bei Familie Ost

13. November | 11. Dezember | 08. Januar 2024

ost@paulus-lichterfelde.de

Bibelgespräch

Tag und Uhrzeit n.V.

Nähereres unter: ost@paulus-lichterfelde.de



Gymnastikgruppe

Montag, 12.30 bis 13.30 Uhr

Charlotte Dellmann

Orchester

Montag, 19.30 bis 21.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal | Prof. H. J. Greiner

Bläserchor

Dienstag, 19.00 bis 20.30 Uhr

Grüner Saal über der Kita | Clemens Mai

Kantorei

Donnerstag, 19.30 bis 21.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal | Dr. Cordelia Miller

Gospelchor

Mittwoch, 19.30 bis 21.00 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal | Edgar Strack

Singkreis

Dienstag, 15.30 bis 16.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal | Dr. Cordelia Miller

Kinder-Chor

Dienstag von 16.00 bis 17.00 Uhr

Paulus-Zentrum / Raum Junia

Antje Ruhbaum

Väter-Kinder-Chor

Sonntag, 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr

im Anschluss an die Familienkirche

Dr. Cordelia Miller

Flötenkreis

Montag, 15.00 bis 16.30 Uhr

im Paulus-Zentrum / Raum „Philemon“

Gila Freiesleben

Paulus knüpft mit am Netzwerk der Wärme

www.netzwerkderwaerme.de



Spielenachmittag

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr | Paulus-Café

09. + 23. November | 07. + 21. Dezember

Claudia Mehlhorn | Telefon: 833 04 25

Email: fahrtwind1@gmx.



Erzähl-Café für Senioren

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr | Paulus-Café

02. + 30. November | 14. Dezember

Sabine Karg | sabinekarg23@outlook.de



Café Handgestrickt

Mittwoch, 16.00 bis 18.00 Uhr | Paulus-Zentrum

für alle, die Stricken erlernen oder ihre Strickkenntnisse verbessern wollen.



Paulus-Café

Dienstag, 09.00 bis 12.00 Uhr



Spielkids für Kinder von 5 bis 8 Jahren

Mittwoch, 16.00 bis 17.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal

08. + 22. November | 06. + 20. Dezember



Samstagskids für Kinder von 7 bis 10 Jahren

Samstag, 11.00 bis 13.00 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal

18. November + 16. Dezember

Rebekka Fiebig und Marina Höflich

Meditationsabende

- 02. November** Oliver Kintzel
16. November Pfr. Sellin-Reschke
07. Dezember Oliver Kintzel

Taizé-Andacht

- Mittwoch, 18.00 Uhr | Dorfkirche
mit Pfr. Sellin-Reschke
01. November | 13. Dezember

Familienkirche

- Sonntag, 12. November, 11.30 Uhr**
im Saal mit Brunch
Sonntag, 10. Dezember, 11.30 Uhr,
im Saal

Gottesdienst für Alle

- Sonntag, 03. Dezember, 10.00 Uhr**
Pauluskirche

Kirchen-Kaffee

- Sonntag, 26. November**
nach dem 10.00 Uhr
Gottesdienst

Konfirmandenunterricht

- Paulus-Zentrum / Saal
Gr. I Montag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
Gr. II Montag, 17.45 bis 19.00 Uhr,
Gr. III Donnerstag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
Gr. IV Donnerstag, 17.45 bis 19.00 Uhr

Jugendkeller

- Montag + Donnerstag, 17.30 Uhr
open friday
once a month ab 18.00 Uhr
meister@paulus-lichterfelde.de

Besondere Termine

- 07. November, 15.00 Uhr**
Geburtstagfeier, Raum Junia
09. November
Gedenkveranstaltung, s. S. 18
10. November
Martinstag, s. S. 11
15. November
Friedensandacht, s. S. 11
17. November
Lesung Navid Kermani, s. letzte Seite
18. November
Synthèse Quartett, s. S. 15
19. November
Gemeindeversammlung, s. S. 11
26. November
Ewigkeitssonntag, s. S. 23

Ökumenische Klimagebete

08.11.
13.12.

online

29.11.
Paulus

**mittwochs,
18.00 Uhr**

OEKUMENISCHE-INITIATIVE
@EV-JOHANNES.DE

Vorschau

- 03. Dezember**
**Begrüßung Pfn. Luther,
Einführung der neuen
Konfirmandinnen und
Konfirmanden,
Adventsbasar**
- 06. Dezember | Onair – A Capella
Christmas**
- 09. Dezember | Konzert des Lions-Club**
- 17. Dezember | Bach, Weihnachts-
oratorium (IV-VI)**

Adventsbasar

Am ersten Advent, **03. Dezember**, wird es wieder einen kleinen Adventsbasar in unserer Gemeinde geben. Er findet wie im vergangenen Jahr nach dem 10.00 Uhr Gottesdienst in der Pauluskirche statt. Neben Kaffee und Kuchenverkauf wird es diverse kleine Stände mit Schmuck, weihnachtlichem Schmuck, weihnachtlichem Gebäck, Kerzen, Kinderbüchern und Gesellschaftsspielen, sowie einen Basteltisch für Kinder geben. Wir bitten Sie, wie alle Jahre wieder, herzlich um Spenden abgepackter, selbstgebackener Kekse für den Verkauf und Kuchenspenden für den Kaffeestand. Für Ihre besonderen Weihnachtsplätzchen wird es ab dem 15. Oktober wieder Gebäcktüten im Gemeindebüro geben. Wir danken schon im Voraus für Ihre Gaben.



Der Erlös ist wieder für dringende baulichen Maßnahmen in der Gemeinde gedacht.

Parallel zu unserem kleinen Markt haben Sie die Möglichkeit in unserer Dorfkiche eine Krippenausstellung, zusammengestellt von Frau Pfarrerin i. R. Helmert, zu besuchen.

Auf ein fröhliches und adventliches Beisammensein freuen wir uns.

Monika Hirsch, Violetta Scholz,
Vorbereitungsteam



Ewigkeits-/Totensonntag 26. November 2023

10.00 Uhr | Gottesdienste
in der Pauluskirche mit Verlesen
der Namen der Verstorbenen
Pfr. Sellin-Reschke und Pfn. Luther
Musik: Kantorei

15.00 Uhr | Andacht
auf dem Moltkefriedhof | Pfn. Luther
mit Bläsern | Open air



Gedenkfeier für einsam Verstorbene Samstag, 25.11.2023, um 16.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche

Es wird der Menschen gedacht, die seit der letzten Gedenkfeier, im November 2022, in Einsamkeit verstorben sind. Sie sollen in einer Feier ohne konfessionelle Gebundenheit ein würdiges Andenken erhalten. Während der Gedenkfeier werden die Namen aller einsam Verstorbenen verlesen und es wird eine Kerze für jede und jeden von ihnen entzündet. Die Besuchenden haben die Möglichkeit, Blumen oder persönliche Gegenstände auf den Stufen zum Altarraum abzulegen.

Himmelsleiter

... das Unfassbare begreifen

Himmelsleiter Bestattung
Dipl. Psych. Bernd Tonat & Team
Tel.: 030-390 399 88
www.himmelsleiter.berlin

Trauer ist ein Weg.
Wir begleiten Sie dabei.

Malermeister

Christian Riedlbauer

Ausführen von sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung. Kostenlose Beratung und Kostenvorschläge.
Bismarckstraße 47b 12169 Berlin-Steglitz
Telefon 773 46 05

Das schönste Geschenk ist Zeit

Sabine Karg
Qualifizierte Senioren-Assistentin
(Plöner Modell)
Mobil: 0174 184 4316
12205 Berlin (Lichterfelde)



sabinekarg23@outlook.de
www.die-senioren-assistenten.de/sabine-karg

*Was bestimmt des Lebens Süße?
Stoffers sanft gepflegte Füße!*
seit 1976

Med. Fußpflege – Hausbesuche

und im Salon, Moltkestraße 52
am S-Bhf Botanischer Garten

Thomas Stoffers
Tel. 214 36 35

HAHN

BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.
Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in den Filialen.



Mehr auf
unserer
Webseite

TAG UND NACHT
030 751 10 11

In Lichterfelde-Ost Oberhofer Weg 5
In Lichterfelde-West Moltkestraße 30

Ralf Richter

Bauausführungen GmbH

Tödiweg 36 in 12107 Berlin
Tel. 030 /7412170 Fax: 030 / 74203507
Mobil: 0172 3982743
e-Mail: ralf-richter-bau@vodafone.de
Altbauanierung Badsanierung Trockenbau
Fliesenarbeiten Putz und Maurerarbeiten



DIPL. ING. ULRICH FRANKE
 — IMMOBILIEN + BERLIN —

**Was ist Ihre Immobilie wert?
 Fragen Sie uns!**

**Ihr Immobilienmakler in
 Lichterfelde**

Verkauf · Vermietung · Bewertung

030 80 48 74 24

Kirchweg 27B | 14129 Berlin
www.franke-immobilien-berlin.de



Gardinenhaus in Lichterfelde
 HINDENBURGDAMM 86 • 12203 BERLIN

WWW.BERLIN-GARDINEN.DE

Telefon: 030 / 834 20 58
info@berlin-gardinen.de



**Gardinen · Plissees · Jalousien
 Rollosysteme · Insektenschutz**

MICHAEL SCHOLZ
RECHTSANWALT und NOTAR a.D.

Tätigkeitsschwerpunkte
 im Immobilienrecht
 Gesellschaftsrecht
 Familien- und Erbrecht

Starnberger Straße 2 | 10781 Berlin
 Tel.:(030) 21 47 97-27 Fax: -67
m.scholz@anwaltnotar.com

Central  APOTHEKE

Judit Gottwald
 Wir bieten Ihnen kompetente und
 freundliche Beratung
 in allen Fragen rund um Ihre
Gesundheit

Tel. 834 20 46
Hindenburgdamm 94 A
(gegenüber vom Klinikum)
Berlin-Lichterfelde

Physiotherapie Esche
 Kommandantenstr. 23
 12205 Berlin
 030 54908435

Bobath für Erwachsene & Kinder
 Manuelle Lymphdrainage
 Craniosacrale Therapie
 Manuelle Therapie
 Hausbesuche

Schlosspark - Grill

Internationale Speisen
 und Getränke



Bäkestr. 9 / Ecke Hindenburgdamm
 12207 Berlin
 täglich geöffnet
 von 12 - 24 Uhr
 Tel.: (030) 833 56 53

blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE

www.blickfang-berlin.de

UNSER TEAM: Mit Erfahrung und Passion für Ihre Augengesundheit da.
UNSERE TECHNIK: Auf dem neuesten Stand und so erstmalig in Berlin. Wir nehmen uns Zeit bei Ihrem Termin unter 030/772 37 26.

Einführungsangebot: Neues, erweitertes Augenscreening 39,- €

blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE · Oberhofer Weg 4 · 12209 Bln · 030/772 37 26

Diakonie

Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf

Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin,
Frau Hafener T 030 83 90 92 40, Herr Philipp T 030 83 90 92 43

Soziale Beratung für Einzelpersonen: Johanna-Stegen-Straße 8, 12167 Berlin,
T 030 771 09 72, Sprechstunden nach Vereinbarung

Soziale Beratung für Familien im Familienbüro: Kirchstraße 3, 14163 Berlin,
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Mo u. Di 9–11, Do 16–18 sowie nach Vereinbarung

Pflegestützpunkt: Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Di 9–15, Do 12–18 sowie nach Vereinbarung

Hör mal,
wie schön
der Herbst
ist!
Blatt für
Blatt



oticon

**Bis zu 13 dB weniger Windgeräusche
und bis zu 30 dB weniger plötzliche
Geräusche mit Oticon Real.***

*Verglichen mit drei Premium-Hörsystemen der Wettbewerber.
Die Stärke des Effekts hängt von den Windbedingungen und
vom Grad des Hörverlusts ab.

DIE HÖRWELT

Kuder + Geisler GbR
Hörgeräteakustik

Ihr Kiezakustiker in Lichterfelde Ost
Inhabergeführt

Lankwitzer Straße 6
(gegenüber LIO)

Tel. (0 30) 81 00 12 80
www.DIE-HOERWELT.de

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9–18 Uhr | Sa. 9–13 Uhr
Unsere Räume sind klimatisiert.



Wenn Sie nicht zu uns kommen können,
kommen wir auch
gerne zu Ihnen
nach Hause.



Matthias Gutsche

Steuerberater



Finckensteinallee 1 (Ecke Goerzallee) • 12205 Berlin
Tel. 772 61 62 www.kanzlei-gutsche.de

auch Hausbesuche möglich!

Steuererklärung für Ruheständler*innen
Wir holen Ihre Unterlagen ab.

Berg & Fricke
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11 | 12247 Berlin
Telefon 030 - 767157-906
info@berg-fricke-stb.de



Schnoor
IMMOBILIEN

Seit 1900 in 5. Generation

CURTIUSSTRASSE 6
12205 BERLIN

☎ 84 38 95 0

www.schnoor-immobilien.de



IHR ANSPRECHPARTNER
STEFFEN SCHNOOR



LEMKE OPTIK

IHR FACHMANN FÜR GUTES SEHEN

Hindenburgdamm 42, 12203 Berlin

Unsere Kontakte

Gemeindebüro, Hindenburgdamm
101/101a, 12203 Berlin | **Monique Hanowski**
Tel. 84 49 32 – 0 | Fax 84 49 32 33
Öffnungszeiten: Di + Do 10 bis 12 Uhr
info@paulus-lichterfelde.de

Taufe, Trauung, Beerdigung
Katharina Zelder-Hüske, Tel. 84 49 32 – 0
zelder-hueske@paulus-lichterfelde.de

Pfarrerin
Rebekka Luther | Tel. 84 49 32 – 26
Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung
luther@paulus-lichterfelde.de

Pfarrer
Björn-Christoph Sellin-Reschke
Tel. 84 49 32 – 25 | Mobil 0163 6159635
Sprechzeiten:
nach telefonischer Anmeldung
sellin-reschke@paulus-lichterfelde.de

Kirchenmusik
Dr. Cordelia Miller | Tel. 84 49 32 – 12
miller@paulus-lichterfelde.de
kirchenmusikverein@paulus-lichterfelde.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Carola Meister | Tel. 84 49 32 – 0
meister@paulus-lichterfelde.de

Senioren
Anne Fränkle | Tel. 833 10 92
pgafrankle@gmx.de

Besuchsdienst
Adriana Hasenberg | Tel. 84 49 32 – 0
hasenberg@paulus-lichterfelde.de

Kita Hindenburgdamm
Leiterin: Jolanta Mundzia
Tel. 84 49 32 15
kita-hi-damm@paulus-lichterfelde.de

Kita Roonstraße
Leiterin: Diana Pohl | Tel. 834 59 54
kita-roon@paulus-lichterfelde.de

Gemeindegemeinderat (GKR)
Katja Barloschky, Michael Dannehl,
Pfn. Rebekka Luther, Kai Meudtner,
Beate Michaelis, Tanja Pfizenmaier,
Dr. Bettina Schede, Michael Scholz,
Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke
(stellv. Vorsitzender), Patrick Ruch,
Dorothee Kress, Claudia Zier (Vorsitzende)
Ersatzälteste: Lily Müller-Steineck

Gemeindebeirat (GBR)
Rebekka Fiebig und Sabine Ost
(beide Vorsitzende)
beirat@paulus-lichterfelde.de



Unsere Spendenkonten

1. Gemeinde

Empfänger: Paulus Lichterfelde
 KKVb Berlin Süd-West
IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99
 Wichtig ist der Spendenzweck:
 Paulus – Lichterfelde + Zweck!
 z.B. „Altenarbeit“ oder „Jugendarbeit“
 oder „Kirchgeld“

2. Bauverein

Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07

3. Kirchenmusikverein

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
 in der Paulusgemeinde
 Berlin-Lichterfelde e.V.
IBAN: DE66 1009 0000 2755 8930 08

4. Kita Hindenburgdamm

Verein zur Förderung der evangelischen
 Paulus-Kindertagesstätte am
 Hindenburgdamm e.V.
IBAN: DE94 1001 0010 0005 4521 03

5. Kita Roonstraße

Förderverein Kita Roonstraße der
 evangelischen Paulusgemeinde
 Berlin-Lichterfelde e.V.
IBAN: DE30 1007 0024 0494 1399 00

Bitte heben Sie Ihre Einzahlungsbelege
 auf! Sie gelten bis einschließlich
 300,00 € als Spendennachweis für
 das Finanzamt. Für Beträge über 300,00 €
 erhalten Sie Ende März des neuen Jahres
 automatisch eine Spendenbescheinigung.
 Vielen Dank!



Foto: k.Böse

Impressum

Der Paulusbrief erscheint im Auftrag
 des GKR 10-mal im Jahr mit einer
 Auflage von 1.500 Exemplaren.
 Mit vollem Namen gekennzeichnete
 Beiträge geben nicht unbedingt die
 Meinung des GKR oder der Redaktion
 wieder.

Verantwortlich i.S.d.P. ist
 B.-Ch. Sellin-Reschke.

Redaktion: A. Fränkle, B. Leber,
 B. Michaelis, B.-Chr. Sellin-Reschke

Titelbild: gemeindebrief.de

Layout + Satz: B. Leber

Druck: Oktoberdruck

Der **Redaktionsschluss** für
 die Februar 2024-Ausgabe ist der
28.12.2023

redaktion@paulusbrief.de



Herzlichen Glückwunsch allen Geburtstagskindern
im Monat November

Gottesdienste im Seniorenheim

Seniorenresidenz Haus Steglitz

Klingsorstraße 121, 12203 Berlin

Dienstag, 10.30 Uhr | Hajo Fentz

21. November (Totengedenken)

Achtung: Donnerstag, 14. Dezember

(Advent)

Haus Rothenburg

Herwarthstraße 15, 12207 Berlin

Dienstag, 16.00 Uhr | Pfn. Hohnwald

07. November | 19. Dezember

Seniorenzentrum Bethel

Promenadenstraße 6-8, 12207 Berlin

Mittwoch, 15.30 Uhr | Pfn. Hohnwald

22. November | 20. Dezember

Gottesdienste im November

Mittwoch, 01.11.	DK	18.00 Uhr	Taizé-Andacht Pfr. Sellin-Reschke
Sonntag, 05.11. 22. Sonntag n Trinitatis	DK	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Luther Predigttext: 1. Joh. 2,12-14
Sonntag, 12.11. Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	Saal DK	11.30 Uhr 18.00 Uhr	Familienkirche Diakonin Meister Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. i. R. Helmert Predigttext: Römer 8, 18-25 Musik: Flötenkreis
Mittwoch, 15.11.	DK	18.00 Uhr	Friedensandacht
Sonntag, 19.11. Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	DK	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfn. Luther und Pfr. Sellin-Reschke Verabschiedung von Vikarin Hi-Cheong Lee Predigttext: Mt. 25, 31-46 Musik: Singkreis
Mittwoch, 22.11. Buß- und Betttag	DK	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Betttag Pfr. Sellin-Reschke und Pfr. Fritsch
Sonntag, 26.11. Ewigkeitssonntag	PK	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfn. Luther und Pfr. Sellin-Reschke, mit Kirchenkaffee Predigttext: 2. Petrus 3, 8-13 Musik: Kantorei
		Moltkefriedhof 15.00 Uhr	Andacht Pfn. Luther Musik: Bläser
Sonntag, 03.12. 1. Advent	PK	10.00 Uhr	Gottesdienst für ALLE Sup. Seibt, Pfn. Luther und Diak. Meister Begrüßung Pfn. Luther und der neuen Konfirmandinnen/Konfirmanden

navid kermani das alphabet bis S

©Peer-Andreas Hennig

Lesung und Gespräch

am 17.11.23 um 19.30 Uhr

Moderation: Andreas Isenschmid

Es liest Almut Zilcher

In der Pauluskirche
Hindenburgdamm 101,
12203 Berlin

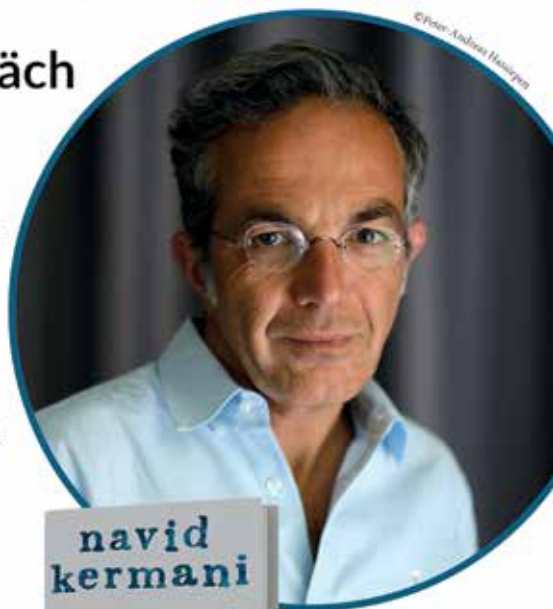
Karten sind erhältlich ab 10.10.23
in der Buchhandlung Friebe

Vorverkauf: 20€

Abendkasse: 23€

buchhandlungfriebe@t-online.de
oder 030/7723230

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Team der Buchhandlung Friebe



Evangelische Paulus-Kirchengemeinde
Berlin-Lichterfelde